

## Das Kartoffelchips-Rätsel



Kennen Sie dieses Phänomen: Man ist satt, und trotzdem greift man immer wieder in die Chipstüte? Warum überkommt einen diese hemmungslose Völlerei ausgerechnet bei Chips und nicht bei Sauerkraut? Den Ratten geht es da wie den Menschen, sie können sich beim Kartoffelchipsessen auch nicht beherrschen. Eine Erlanger Lebensmittelchemikerin hat Ratten zum Chipsessen verleitet und ihnen dabei per Kernspinnmessung ins Hirn geschaut. Und sie stellte fest, dass das Belohnungszentrum – der Nucleus accumbens, eine Struktur im unteren Vorderhirn, – bei dieser Tätigkeit extrem aktiviert wird. Dadurch werden Lebewesen angespornt, bestimmte Dinge ständig zu wiederholen. Man dachte immer, je fetter die Nahrung, desto süchtiger werden Ratten. Von der Entwicklungsgeschichte her wäre das nachvollziehbar. Fett hat nämlich am meisten Kalorien, und das ausgiebige Futtern wäre dann sozusagen ein Futtern auf Vorrat. Diese Meinung muss man jedoch inzwischen revidieren. Das optimale Mischungsverhältnis der Hauptenergieträger, bei dem es offenbar kein Halten mehr gibt, liegt nämlich bei 50 Prozent Kohlenhydratanteil und 35 Prozent Fett. Und das entspricht genau dem Mischungsverhältnis von Chips. Wird mehr Fett beigemischt, dann lassen die Ratten die Nahrung links liegen.

(176 Wörter)

*(in Anlehnung an: Olaf Przybilla, <http://www.sueddeutsche.de/bayern/ernaehrung-warum-wir-uns-bei-kartoffelchips-nicht-beherrschen-koennen-1.2497264> - bearbeitet von Ingrid Plank für: [www.deutsch-to-go.de](http://www.deutsch-to-go.de))*